

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **131 (1989)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNG

ATLAS DER VETERINÄRPATHOLOGISCHEN ANATOMIE

M. Zendulka, L. Groch, L. Pivník (in tschechischer Sprache). Staatlicher Landwirtschaftsverlag Prag, 1988. 232 Seiten, 800 farbige Abbildungen. Preis Kčs 57.—.

Das Werk ist — nach zahlreichen westlichen Vorbildern für Studenten des osteuropäischen Einflussbereiches konzipiert — entsprechend den Organsystemen geordnet und besteht aus 13 Kapiteln (Verdauungsapparat, Leber und Gallenwege, Kreislauforgane, blutbildende und lymphoretikuläre Gewebe, Atmungsorgane, Harnorgane, Geschlechtsorgane, Milchdrüse, Bewegungsapparat, Nervensystem, endokrine Drüsen, Sinnesorgane, Haut). Es folgt ein fast 10 Seiten umfassendes Verzeichnis von Krankheiten, nosologischen Einheiten und Krankheitssyndromen mit den jeweiligen Ausdrücken in tschechischer, lateinischer, slowakischer (wobei dem der ČSSR-Landessprachen Unkundigen die geringfügigen Unterschiede kaum auffallen; aber in der Schweiz hat man für derartige psychologische Feinheiten Verständnis!), englischer, französischer, deutscher, russischer und spanischer Sprache (S. 205–215), ein Register auf Grundlage der lateinischen Bezeichnungen (S. 217–227) und eine Inhaltsübersicht (S. 229). Das viersprachige Verzeichnis sowie das Register ermöglichen es, dass auch der des Tschechischen Unkundige die vielfach ausgezeichneten Abbildungen studieren kann; in den dazugehörenden Beschreibungen wird in den meisten Fällen die lateinische Krankheitsbezeichnung wiederholt. Die Wiedergabe erfolgte — woran wir auch hier im Westen gewöhnt sind — nach technischen Prozeduren, die auf die «Individualität» des einzelnen Diapositivs wenig Rücksicht nehmen. Daher kommt wohl ein überwiegender Rotstich (und nicht als Relikt überwundener Zeiten!), unter dem manche Bilder leiden. Bei andern dürfte es an den Originalen liegen; mangelhafte Beleuchtung des Objekts (bei Aufnahmen im Sezierraum weltweit leider häufig) oder Unschärfe vor allem bei mikroskopischen Abbildungen.

Auf der Rückseite des Titelblattes sind 36 Tierärzte aufgeführt (mit Ausnahme von Alt-Rektor Dražan in alphabetischer Reihenfolge!), die den Autoren Bildmaterial lieferten; unter diesen befindet sich — neben 35 tschechoslowakischen Kollegen — R. Fankhauser in Bern. Er ermöglichte mehrere längere Studienaufenthalte von Dr. Ladislav Pivník am Institut für vergleichende Neurologie in Bern, lieferte das meiste

zum Kapitel ZNS und förderte so eine enge Zusammenarbeit von gegenseitigem Nutzen zwischen den tierärztlichen Schulen in Brünn und Bern, die zu einem offiziellen Austauschabkommen führte. Bedingt durch ein doch westeuropäisches Fühlen wurde auf diese Weise seit längerer Zeit vorsichtig «Glasnost» gepflegt — trotz Zurückhaltung der staatlichen Stellen und bevor dies in der UdSSR praktiziert wurde. (N. B.: Das für R. F. bestimmte Autorenhonorar steht bis zur Erschöpfung bei Dr. Pivník zur Verfügung für schweizerische Studenten, die die Tierärztliche Hochschule Brno fachlich besuchen wollen. Kontaktnahme mit R. F.!).

Den Rezensenten interessierten natürlich auch die parasitären Krankheiten. Von den 800 Abbildungen sind etwa 100 parasitologischen Problemen der «klassischen» Haustiere, aber auch des Wildes und der Fische gewidmet. Von der Mitarbeit tschechoslowakischer Tierärzte an Projekten in Entwicklungsländern zeugt Material aus Afghanistan, Kuba, Moçambique, Sambia, Somalia und dem Sudan.

Eine jahrzehntelange Erfahrung der Autoren und der knappen, sorgfältig redigierte Text der Legenden liessen einen didaktisch hervorragenden Atlas der wichtigsten pathologischen Veränderungen bei Nutztieren entstehen, der vor allem eine wertvolle Hilfe beim Unterricht darstellen wird und dies besonders für die sehr zahlreichen Studenten aus Entwicklungsländern, die sich an den Hochschulen der sozialistischen Länder befinden. Ihnen dürfte ja — trotz grossen Anstrengungen der Gastländer — der Erwerb von Grundkenntnissen der nicht gerade leichten slawischen (oder finno-ugrischen!) Sprachen eher schwer fallen. Ein besonderes Lob gebührt den Autoren (und Material-Sammlern) Prof. M. Zendulka und seinen Mitarbeitern Dr. L. Pivník und Dr. L. Groch, deren jahrzehntelanges Ausharren bei vorwiegend didaktischer Tätigkeit im vorliegenden Atlanten auch gegen aussen auf's Schönste dokumentiert wird. Allen dreien ist dabei bewusst, dass ein Lehrmittel immer so gut ist wie diejenigen, die es benutzen. Wer die Brünner Schule und ihr Engagement für den studentischen und postgradualen Unterricht kennt, wird sich keine Sorgen machen müssen.

Der Preis des Bandes ist mit 57.— Kčs (welchen der diversen Wechselkurse man auch immer rechnet) geradezu lächerlich niedrig und dies selbst nach inländischen Massstäben, so man etwa mit einem normalen Mittagessen vergleicht...

B. Hörning, Bern